

nist aus den Federn geholt worden waren, begaben wir uns per Auto ins Heiligkreuz. Nach einem zackigen Befehl aus Leuzingers Munde marschierten wir los um die Aubündt und weiter in Richtung Städtle. Noch nicht ganz wach waren unsere Tambouren, hatten sie es doch fertig gebracht, die halbe Musik aus dem Schritt zu bringen, indem sie auf rechts zu trommeln begannen. Unsere musikalische Tour ging weiter durchs Städtle – Herrengasse – Egertastrasse – Altenbach – Aeule – Parkgarage. Üblicherweise fehlte die Schar der Zuschauer, doch werden sicher die meisten aus dem Bett unseren Weisen gelauscht haben. Anschliessend gemütlicher Frühschoppen im Adler.

19.–23. Mai 1977: *Konzertausflug nach Mureck, Steiermark*

4. Juni
Attraktive Blasmusik

Die Harmoniemusik Vaduz veranstaltete in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverein am letzten Donnerstag abend beim neuen Postgebäude ein Konzert. Unter der bewährten Stabführung von Prof. Stärk kamen neben bekannten Märschen vor allem morderne, für Blasorchester arrangierte Werke, zur Aufführung. Ausserst erfreulich war der Aufmarsch des Publikums, welches denn auch eine Harmoniemusik Vaduz in bester Verfassung konzertieren hörte. Der neue Standort beim Postgebäude hat sich für solche Anlässe erstmals bestens bewährt und der Kontakt zwischen Musikanten und Zuhörer war sofort hergestellt.

«Liechtensteiner Volksblatt»

26. November
Zum Herbstkonzert der Harmoniemusik Vaduz

Ein schwer zu überbietender musikalischer Höhepunkt

Schon das Programm verriet, dass ein besonders musikalisches Ereignis bevorstehen musste. Und so war es dann auch: Die Harmoniemusik Vaduz, durch weitere, ausgezeichnete Kräfte verstärkt, hat dieses Konzert zu einem Höhepunkt der heurigen Saison werden lassen.

Der Vaduzer Saal bebte förmlich vor erwartungsvoller und freudig gestimmter Einstimmung des Publikums, das dieses Jahr wieder durch einige neue Interessenten an dieser Musik und diesen Interpreten erweitert werden konnte, die sicher jetzt zu den Stammhörern zählen werden.

Schon der Beginn mit dem «York'schen Marsch» von Beethoven, ein Armeemarsch, riss die Zuhörer in den Bann herrlich vorgetragener Musik. Weiter ging es mit der «Jeanne d'Arc Overture» von Verdi, machtvoll-feierlich getragen und ausgezeichnet interpretiert. Die «Ungarischen Tänze Nr. 5 und 6» von Johannes Brahms, bekannte und weithin beliebte Melodien, die fremdländisch-mitreissend wirken, und die Melodien des «Komödianten-Marsches» aus der Oper «Die verkaufte Braut» (Smetana) erhielten tosenden Beifall; waren doch diese nicht einfachen Stücke bravourös vorgetragen und dargeboten worden. Den Schluss des ersten Teils dieses Konzertabends bildete die «First Suite» von G. Holst, deren drei Sätze ebenso gut ankamen.

Nach der Pause wurde zum Auftakt der Léhar-Marsch «Jetzt geht's los» gespielt. Professor Wilhelm Stärk als Dirigent wurde zu echt in den Beifall miteinbezogen, der ihm am Schluss auch direkt gewidmet war, bewies er doch, zu welcher grossartigen Leistungen auch ein Orchester von Musikern imstande ist, die die Pflege der Musik als Passion, als Leidenschaft, nicht als Beruf betreiben. Es folgten «Play Time» von R. Beck, «The Tunderer» von J. P. Sousa, «Reginella Campagnola» von E. di Lazzaro und «Holiday in Spain» von A. E. Kelly. Beim Stück «Klarinetten-Kapriolen» von W. Löffler bewunderte man das feine Spiel der Solisten Eugen Laukas und Stefan Ospelt jun. Gespannt wartete man auf die Erstaufführung des von Walter Boss komponierten Jazz-Marsches «Black Master», nachdem R. Beck's «Bingo», eine moderne Fantasie, schon Gefallen gefunden hatte. Der langanhaltende Beifall für den Jazz-Marsch bewies, dass Komponist und Musiker eine Einheit bilden, die zusammen in guter Leistung Grossartiges zu vollbringen imstande sind. Mit dem «Flieger-Marsch» von Hermann Dostal verabschiedeten sich Musikanten und Dirigent von einem begeisterten Publikum.